

# Wenn aus dem Junghund ein Jagdhund werden soll

Fassen wir kurz zusammen, wie der Weg zum Jagdhund beginnt....man gibt sich größte Mühe bei der Auswahl des Hundes, orientiert sich an besten Formwerten, lupenreinem Stammbaum, perfekten Anlagen. Alles passt!

Fassen wir nun kurz zusammen, wie der Weg zum Jagdhundeführer beginnt....man gibt sich große Mühe, alles richtig zu machen, HOFFENTLICH passt alles!

Daraus lässt sich schon erahnen, wer sich beim ersten Kurstag geschickter anstellen wird, der Junghund oder sein Führer.....

Wir kamen erwartungsfroh daher, meine Große Münsterländerhündin Luci mit ihrem ungestümen Jagdtrieb, ihrer jugendlichen Ungeduld und ihrem lupenreinen Stammbaum und ich mit meinen mehr oder weniger hilfreichen Vorkenntnissen, meiner nicht mehr ganz jugendlichen Ungeduld, meinen fraglichen Anlagen und meiner Zuneigung zu Luci. (Sie müssen wissen, lieber Leser, Luci ist der begabteste, schönste, perfekt sozialisierteste und folgsamste Hund der Welt! ....Mit dieser Einstellung ist man grundsätzlich, was den eigenen Hund betrifft, nicht kritikfähig und vorerst völlig beratungsresistent....also beste Bedingungen, Probleme zu bekommen.)

Was Gauster Siegi und sein Team auszeichnet war es, genau diese Ausgangssituation liebevoll zu nutzen: „Tja, liebe Freunde, das hier ist eigentlich das Jagdhundeführerausbildungszentrum, denn auf der Seite des Hundes liegt selten das Problem, sondern meist am anderen Ende der Leine!“ Eine pädagogisch hochintelligente Herangehensweise. Denn mit Kritik an mir selbst konnte ich weit besser leben, als wenn er „meine“ Luci.....

Beim ersten Kracher und Siegis Rufen stieg meine folgsame Luci auf wie eine Rakete und wollte nur noch auf die Jagd. Ablenken mit Ablenkung hielt mein sozialisierter Hund für eine nette Empfehlung, das unmittelbar benachbarte Hirschgatter bereitete ihr größte Konzentrationsschwierigkeiten und die Wildenten im Gehege und die Tauben oben am Baum gaben ihr den Rest. Das wohlbekannte Apportierholz schien ihr plötzlich unerträglich schwer und in den Pausen nicht herumtoben zu dürfen verstand sie überhaupt nicht.....

Die Ablenkungen, die uns beim Kurs geboten werden, halte ich für großartig und unverzichtbar. Nur so kann, was zu Hause doch perfekt funktioniert, gefestigt werden!

Jede Kurseinheit ist methodisch gut durchdacht und baut auf dem die Woche davor Gelernten auf. Es geht zügig voran.....das JAZ-Team macht das ganz offensichtlich nicht das erste Mal, man kann ihnen voll vertrauen. Ich freue mich auf den langen Weg bis zur VGP, denn jede meiner Fragen wird ausführlich beantwortet. Es ist doch so, dass man erst das, was man wirklich verstanden hat, verinnerlicht und dann erfolgreich anwenden kann. Anwenden bedeutet, dass zu Hause geübt werden soll....am besten bei jeder Gelegenheit! Luci hat immer Zeit!

Inzwischen ist bei den Gehorsamsübungen Ruhe in unserer Gruppe eingekehrt, über 20 Hunde schaffen die Leinenführigkeit in verschiedensten Variationen, lassen sich absetzen, ablegen, abrufen und beherrschen erste verbale Befehle und Sichtzeichen.....sogar, wenn die verlockendsten Ablenkungen auftauchen!

Luci weiß inzwischen, wenn ich unseren Rucksack mit ihrer Schüssel, dem Pfeiferl, den unterschiedlichen Halsungen, Leinen und dem Apportierholz zusammenpacke, dass es wieder dorthin geht, wo ich ihre Sprache lerne....sie würde keine einzige Einheit verpassen wollen. Da hat sie mit ihrer unglaublichen Intelligenz wieder einmal recht.....Konsequenz ist wohl wie überall der Schlüssel zum Erfolg.

Dr. Petra Auner-Gröbl